

## Die Sprachreinigung in der Tierkunde.

In diesen Tagen, da die Sprachreinigung auf den verschiedenen Gebieten mit so großem Eifer und oft auch Uebereifer betrieben wird, sind einige Anregungen über Sprachreinigung in der Tierkunde, wie Dr. B. Franz sie in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ veröffentlicht, höchst aktuell. Allerdings gilt gerade auf wissenschaftlichem Gebiete das Gebot, daß durchaus nicht jedes Fremdwort verdeutschelt werden muß. Die Frage wird hier auch dadurch kompliziert, daß die Ergebnisse der Wissenschaft teils dem internationalen Gebrauch dienen, teils für ein deutsches Publikum mit fachlichem Interesse, endlich auch für Leute bestimmt sind, die nicht die nötige Vorbildung besitzen. Wenn die Tierkunde gerade diesen Kreisen gegenüber so oft unverständlich blieb, so kann man die Schuld an diesem Zustand sowohl den zahlreichen Fremdwörtern wie auch den unglücklich gewählten Fremdwortverdeutschungen zuschreiben, weshalb beide Arten nach Möglichkeit auszumerzen sind. Im allgemeinen gilt aber in der Tierkunde der Satz, daß auch auf diesem Gebiete das deutsche Schrifttum auf deutschem Empfinden beruhen soll. Schwer erscheint es, für den Gesamtbegriff „Biologie“ eine entsprechende Verdeutschung zu finden, da man z. B. bei „Lebenskunde“ als Nichtfachmann auch an die Erforschung des Menschenlebens denken könnte. Dagegen sollte man die deutschen Unterscheidungen, wie „Tierkunde“ und „Pflanzenkunde“ öfter gebrauchen. Der „Zoologische Garten“ läßt sich sehr gut durch „Tiergarten“ ersetzen, eine Ausnahme mag man in Berlin machen, wo die Bezeichnung „Zoo“ ein volkstümlich abgekürzter Begriff geworden ist. Statt „Fauna“, „Flora“ und „Ornis“ kann man sehr gut „Tierleben“, „Pflanzenleben“ und „Vogelleben“ sagen. Für das Fremdwort Aquarium schlägt Dr. Franz die Bezeichnung „Fischgarten“ vor. Für das Wort „Station“ in Zusammensetzungen wie Versuchstation usw. empfiehlt sich „Anstalt“. Auch könnte man nach dem Vorbild von Sternwarte sich des Ausdrucks biologische Warte bedienen. Die aus dem Lateinischen stammenden Namen der verschiedenen Tiergattungen sind im allgemeinen nicht sinngemäß zu übersetzen. Doch können viele schlechtgewählte Verdeutschungen entfernt und an ihre Stelle neue deutsche Bezeichnungen gesetzt werden, die den lateinischen Sinn besser wiedergeben. So hat das Wort „Wirbeltier“ als Uebersetzung des lateinischen „Vertebrata“ das alte Wort „Rückgrattiere“ völlig verdrängt. Der einfache Mann wird sich unter Wirbeltieren keine so klare Vorstellung machen können wie unter Rückgrattieren, unter denen er ganz richtig eine ganze Anzahl von menschenähnlichen Tieren bis herab zum Fisch mit seiner „Rückengräte“ zu erblicken vermag. Andere Bezeichnungen können wieder sozusagen aus sprachlich-ästhetischen Gründen verbannt werden, z. B. sollte man statt Kloakentiere besser „Schnabeltiere“ sagen.